

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 30

Artikel: Ferien diesmal zu Hause
Autor: Staub, Hans Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ferien zu Hause! Endlich hat man Zeit, seine Photos einzukleben und zu betrachten, die man von früheren Ferien heimgebracht hat



Und wollte man nicht schon längst einmal ins Kunsthhaus, ins Museum? Wohl dachte man jeden Sonntag an diesen Besuch, aber das schöne Wetter lockte doch immer wieder ins Freie, und regnete und schneite es einmal, dann hatte man richtig Lust, auszuruhen. Jetzt kann alles in Ruhe nachgeholt werden, und ein Regentag kann zum schönen Erlebnis werden



Selber einmal wieder auf den Markt einkaufen gehen, wie schön ist das. Es hat soviel Reiz, mit der Markttasche lang zum Stand zu gehen und die schönsten Früchte und Gemüse zu kaufen und sich als richtige, kleine Hausfrau zu fühlen

Ferien diesmal zu Hause



Oben: Auch zu Hause kann man Picknick halten. Ein belegtes Brot, eine Thermosflasche voll Tee, eine Wolldecke, und damit geht's in den Wald. Man findet ein schattiges Plätzchen und fühlt sich glücklich und zufrieden und richtig gelöst von den Alltagskümernissen und -sorgen



Links: Einen ganzen Ferientag schenkte Erika dem Zoo. Da gab es so viel Überraschendes zu sehen, so viele Freundschaften anzuknüpfen, dass unserem Fräulein acht Stunden bedeutend rascher vorübergingen als im Büro

Es ist nicht immer allen vergönnt in die Ferien zu fahren, um sich in irgendeinem feudalen Kurort den vielseitigen Vergnügen hinzugeben. Viele müssen in den heutigen Zeiten die Ferientage zu Hause verbringen. «Traurig!» werden die einen denken. Erika ist bei einem Experiment aber ganz anderer Meinung geworden. Auch sie konnte diesen Sommer nicht wegfahren, wie sie gerne getan hätte. Die ursprünglich für die Ferien gesparten Batzen mussten für momentan lebenswichtigere Dinge geopfert werden, denn schliesslich stellt das Leben noch andere Ansprüche. Also blieb nichts anderes übrig, als ein Ferienprogramm für zu Hause festzulegen. Sie war selber nicht wenig überrascht, als sie dabei feststellen konnte, dass Ferien zu Hause ganz lustig und angenehm zu gestalten sind. Vor allem wurde sie sich dabei bewusst, dass es köstlich ist, einmal im eigenen Bett richtig ausschlafen zu können und gleichzeitig merkte sie, dass es sich im eigenen Heim überraschend wohl hausein lässt, wenn man nicht ständig an die Arbeitszeit denken muss. Sogar häusliche Arbeiten bereiten in den Ferien einen besonderen, ungewohnten Reiz. Mit Vergnügen ging sie ans Umändern von alten Kleidern. Strickarbeiten konnten ungestört fertig gemacht werden, ab und zu kochte sie sich selber etwas vollkommen Neues und unter anderem stellte sie fest, dass in der Zwischenzeit das Photoalbum total vernachlässigt wurde und noch nicht einmal die letzten Ferienbilder eingeklebt waren. Und wie viele Freunde und Bekannte gibt es, für die man während des Jahres gar keine Zeit mehr fand. Bei schönem Wetter entschloss sich Erika, die ihr beinahe noch fremde Umgebung der eigenen Stadt kennenzulernen. Dabei entdeckte sie unverhofft, dass sie sich bei ihren planlosen Bummeleien, so ganz mutterseelenallein, mehr erholte, als sie dies an einem Ferienort hätte tun können, wo man in der Regel doch ziemlich von gesellschaftlichen Dingen beansprucht wird. Wie schön ist ein Spaziergang auf einsamen Waldpfaden! Wie reizend ein ungestörtes Picknick mitten im schattigen Wald! Ein kleines Schläfchen im Grünen! Da Ferien gewissermassen doch zum braun werden verpflichtet, wurde das Luft- und Sonnenbad wiederholt mit einem Besuch bedacht, so dass sich über Erikas Gesicht und ihren geschmeidig gebauten Körper allmählich eine bronzen leuchtende Farbe zog, wie es ein Aufenthalt in den Bergen nicht besser hätte tun können. — Am Abend blieb sie selbstverständlich nicht ständig zu Hause, dazu gab es viel zu gute Tanzkapellen mit der vergnüglichen Gelegenheit, unter sternklarem Himmel das Tanzbein zu schwingen.

Das Ferienende nahte — schneller als erwünscht — ganz, wie wenn man im herrlichsten Ferienort gewesen wäre, wo Erika nicht vergnügter hätte sein können. Ihr Ferienrezept hat sie vollauf befriedigt. Sie konnte die Ferientage auch zu Hause geniessen und nachher ging es vielleicht ausgeruhter wieder an die Arbeit, als wenn... eben ja. —

Hans Emil Staub